

in Groß-Siegharts Seidentücher und Stoffe im Gesamtwert von 5.343. Gulden.

Horologe

Das „Horologenland“, so wird die benachbarte Gemeinde Karlstein an der Thaya genannt. Als im 19. Jahrhundert mit der Erzeugung der ersten Uhren in Karlstein begonnen wurde, erhielt der Landstrich diesen Zusatznamen. Einer der ersten Uhrmacher stand auch mit den Einwohnern von Groß-Siegharts in enger Verbindung.



Frau mit Spinnrocken

Diese lebensgroße Darstellung steht symbolisch für die früher sehr umfangreiche Textilindustrie in Groß-Siegharts. Nicht umsonst wurden vom Künstler sehr weiche Formen gewählt, denn dadurch soll die mystische Seite des Waldviertels hervorgehoben werden.



Der Künstler
• Willibald Edlinger

Allgemeines

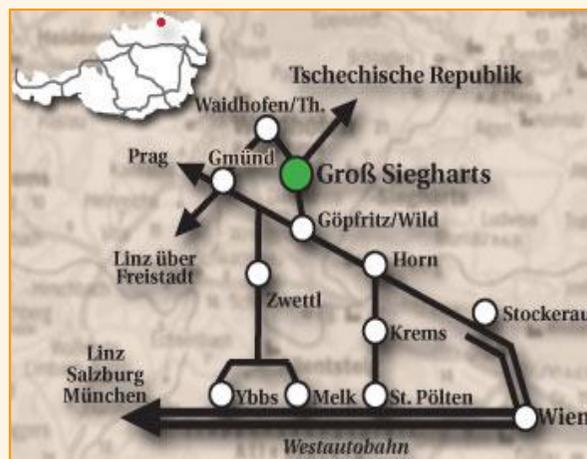
Nähere Informationen erhalten Sie während der
Amtsstunden des Stadtamtes

Montag bis Freitag von
8.00 bis 12.00 Uhr
und Mittwoch zusätzlich von
13:00 bis 16:00 Uhr .

Information & Kontakt

Stadtgemeinde Groß-Siegharts
3812 Groß-Siegharts, Schloßplatz 1
Telefon: +43 (2847) 2371
Telefax: +43 (2847) 2371 - 28
e-mail: stadtgemeinde@gde.siegharts.at
www.siegharts.at

Anfahrtsplan



Stadtgemeinde Groß-Siegharts

3812 Groß-Siegharts, Schloßplatz 1
Telefon +43 2847 2371 – www.siegharts.at

„eine Stadt zum Anbaldern“

In Zusammenarbeit mit dem Kulturreferat

Regionssäule



Groß-Siegharts

Groß-Siegharts

Bis zum Jahr 1720 ist Groß-Siegharts ein 55 Häuser umfassender Ort gewesen, der erst durch den damaligen Herrschaftsbesitzer Johann Christoph Ferdinand Graf von Mallenthein soweit ausgebaut wurde, dass er im Jahre 1727 „aufgrund des baulichen und wirtschaftlichen Aufschwunges“ zum Markt erhoben werden konnte.

Zielsetzung Mallentheins war es aus Siegharts den Ort „Milledom“, das heißt Tausendhausen, zu machen. Mallenthein entstammte einem Adelsgeschlecht, das seinen Stammsitz ursprünglich in Kärnten hatte. Er machte aus Groß-Siegharts ein Zentrum der frühindustriellen Textilerzeugung und ließ nach mehr als 160 Jahren wieder einen Pfarrvikar anstellen.

Groß-Siegharts zählt zu den ältesten Ansiedlungen im Waldviertel. Urkundlich schon im 11. Jahrhundert erwähnt, gehen die Anfänge des Ortes aber noch weiter in der Geschichte zurück. Bedeutung erlangte der Ort ab dem 18. Jahrhundert, als Graf Johann Christoph von Mallenthein hier eine Textilmanufaktur errichtete und schwäbische Fachleute nach Groß-Siegharts berief, für die er eine Arbeitersiedlung errichten ließ.

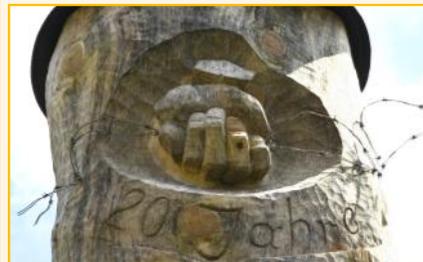
Die Regionssäule

Visionen haben die Fähigkeit des sinnlichen Blick's, den mit der Forderung des Sehens hat man die des Schauens unterdrückt, so der Künstler Willibald Edlinger. Willibald Edlinger 1957 in Groß-Siegharts geboren absolvierte im Jahr 1994 seine Ausbildung zum Holzbildhauer im

Tiroler Lechtal. Nach seiner mit Auszeichnung bestandenen Abschlussprüfung erhielt er zahlreiche Aufträge unter anderem aus Wien und der Hansestadt Hamburg.

Im Rahmen der Niederösterreichischen Landesausstellung 2009 wurde von der Stadtgemeinde Groß-Siegharts die Regionssäule in Auftrag gegeben. Die Segnung der Regionssäule, die am Schloßplatz, einem der zentralen Orte in Groß-Siegharts, aufgestellt wurde, erfolgte am 21. Juni 2009 durch Diözesanbischof DDr. Klaus Küng. Die aus oststeirischer Fichte gearbeitete Säule ist sieben Meter hoch und hat einen Durchmesser von 120 Zentimetern.

Die Faust mit Stacheldraht



Dieses Symbol erinnert an das 20jährige Jubiläum des Falls des Eisernen Vor-

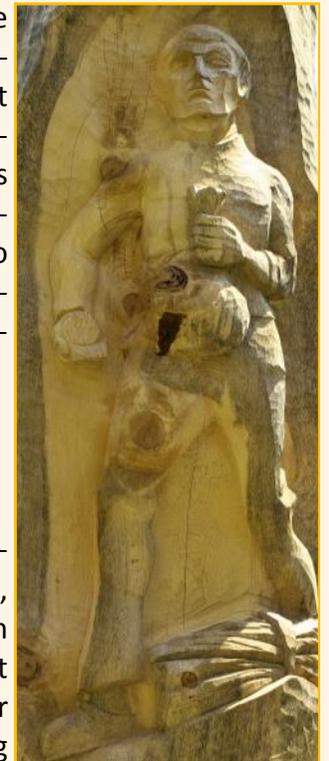
hanges, der West von Ost lange Zeit getrennt hat.

Graf von Mallenthein

Die Büste des Grafen steht für seine Bedeutung für die Stadt Groß-Siegharts. In seiner Zeit als Herr-



schaftsbesitzer wurde das Dorf Groß-Siegharts zum Markt erhoben, die Pfarrkirche zum Hl. Johannes d.T. im Barockstil, geplant von Felice d'Allio erbaut und wesentliche Teile des Schlosses barockisiert.



Sämänn

Die Lebensgroße Darstellung des Sämänn, der mit erhobenen und stolzem Haupt sät und erntet steht für die große Bedeutung der Landwirtschaft. Die grobe und stilisierte Figur verdeutlicht die harte Arbeit der Waldviertler Bauern.

Johann Georg Grasl

Die Büste des „Räuberhauptmanns Grasl“, geboren in Neuserowitz bei Mährisch Budweis (Tschechische Republik) erinnert an seinen größten Diebstahl. In der Nacht vom 21. zum 22. August 1814 erbeutete er

